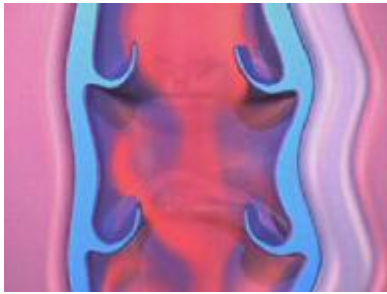


Krampfadern entfernen: Nicht jede Methode ist für jeden geeignet



Etwa die Hälfte aller Deutschen leiden unter Krampfadern an den Beinen. Bei rund einem Viertel ist im Laufe des Lebens eine Therapie erforderlich. Täglich strömen mehrere tausend Liter Blut durch das kilometerlange Venensystem unseres Körpers. Eine erhebliche Belastung, der die Beinvenen oft nicht standhalten, denn hier wirkt die Schwerkraft am stärksten auf das verbrauchte Blut, das durch die Venen zum Herzen zurücktransportiert werden muss. Besteht hier eine Bindegewebsschwäche, ist die unterstützende Ventilfunktion der Venenklappen gestört und das Blut staut sich in den Beinvenen. Die dünnen Gefäßwände dehnen sich und sogenannte Besenreiser und Krampfadern sind die Folgen. Begünstigt wird dies zusätzlich durch Bewegungsmangel, Übergewicht oder auch eine Schwangerschaft.

Varizen, so der medizinische Fachausdruck, sind nicht nur ein rein ästhetischer Makel: Nicht selten leiden die Betroffenen unter ständig geschwollenen Beinen, einem quälenden Schweregefühl oder nächtlichen Wadenkrämpfen. Schreitet das chronische Venenleiden fort, können Entzündungen, juckende Hautveränderungen oder gar offene Wunden an den Beinen (Ulcera cruris) die Folge sein. Entwickelt sich eine Thrombose, kann dies sogar lebensgefährlich werden, denn wenn dieses Gerinnsel in den tiefen Beinvenen nicht effektiv mit blutverdünnenden Heparinen behandelt wird, können kleine Blutgerinnsel oder Blutklumpen (Blutkoagel) die Lungengefäße verschließen und zu einer bedrohlichen Lungenembolie führen. Wer Venenbeschwerden nicht ernst nimmt, riskiert also schwerwiegende Komplikationen.

Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es?



Eine eingehende körperliche Untersuchung beim Fachmann ist zur Diagnosestellung unerlässlich. Eine Ultraschalluntersuchung oder eine Röntgenuntersuchung der Beinvenen (Phlebographie) geben den Medizinern Aufschluss über den Zustand der sensiblen Gefäße. Kompressionsstrümpfe bilden nach wie vor die Basis der Venentherapie. Werden sie frühzeitig getragen, kann das Fortschreiten der Erkrankung verlangsamt oder sogar aufgehalten werden. Damit die Strümpfe perfekt und faltenfrei sitzen, müssen die Beine exakt per Hand oder durch eine moderne digitale 3D-Technik vermessen werden. Durch die Verwendung von hauchdünnen Mikrofasern sind die modernen Kompressionsstrümpfe modisch und bieten einen hohen Tragekomfort. Eine in den Stoff integrierte Hautpflege kann die Beine zusätzlich geschmeidig halten.

In manchen Fällen helfen sogenannte Sklerosierungsmittel, die in erweiterte Äderchen, die sich zu Krampfadern entwickeln können, injiziert werden. Damit werden sie verödet und können so auch ganz verschwinden. Auch Lasertherapie oder die Radiofrequenztherapie verschließen erweiterte Gefäße komplett.

Ist das Leiden jedoch schon weiter fortgeschritten, helfen oft nur operative Maßnahmen. Beim klassischen Venenstripping werden die kranken Venen komplett entfernt. Ein neuer Trend sind mikrochirurgische Eingriffe, bei denen über kleine Schnitte dünne Kabel in die schwachen Gefäße eingeführt werden und die kranken Venen durch Laser oder Radiowellen zerstören. Diese Therapieform muss sehr gründlich durchgeführt werden, denn verbleiben Reste der erweiterten Adern im Körper, steigt das Risiko für erneute Krampfadern erheblich.

Methoden die Venenmaterial erhalten

Die Schattenseite all dieser Methoden ist, dass Venenmaterial verloren geht, dass etwa für lebensrettende Bypass-Operationen am Herzen genutzt werden könnte. Daher versuchen die Mediziner besonders bei kardialen Risikopatienten möglichst eine venenerhaltende Valvuloplastie durchzuführen. Dabei wird die erweiterte Venen über einen kleinen Schnitt mit einem Kunststoffmantel umhüllt und so wieder auf einen normalen Durchmesser

gebracht. Dieser Mantel wirkt wie ein innerer Kompressionsstrumpf und die wichtigen Venenklappen schließen wieder. Auch bei der sogenannten CHIVA-Methode können Venenteile durch gezieltes Unterbinden erhalten bleiben. CHIVA ist die französische Abkürzung für "ambulante, venenerhaltende, Blutfluss korrigierende Behandlung von Krampfadern". Durch gezielte Unterbrechungen des krankhaften Kreislaufes an genau festgelegten Stellen des Beines wird versucht, den Fluß des Blutes in den Venen zu normalisieren oder zu reduzieren.

Welche Therapie die richtige ist, muss für jeden Patienten individuell entschieden werden. Denn wird nicht fachgerecht operiert, ist das Risiko für ein erneutes Venenleiden deutlich erhöht. So haben Studien gezeigt, dass bei rund zwei Drittel aller Patienten mit erneut aufgetretenen Krampfadern, die kranken Venen zuvor nicht komplett entfernt worden waren.

Vorbeugung



Um das Risiko für Venenerkrankungen zu verringern, ist eine optimale Vorbeugung entscheidend. Eine gesunde Ernährung ist unerlässlich für gesunde Venen. Und mit jedem Kilo, das ein Übergewichtiger abnimmt, reduziert sich der Druck auf die Gefäßwände zusätzlich. Spezielle Venengymnastik fördert zudem über die Betätigung der Wadenmuskulatur den Blutabfluss. Insbesondere bei langen Reisen sind regelmäßige Bewegung und eine ausreichende Trinkmenge wichtig. Auch häufiges Hochlagern der Beine und kalte Wassergüsse zeigen einen positiven Effekt auf das Venensystem. Sind die Beine abends regelmäßig geschwollen, ist insbesondere bei Berufen, bei denen überwiegend im Stehen oder im Sitzen gearbeitet wird, ein vorbeugendes Tragen von Kompressionsstrümpfe sinnvoll.

Interviewpartner im Studio:

Prof. Dr. Achim Mumme
Gefäßchirurg
Venenzentrum; Dermatologie - Gefäßchirurgie
Kliniken der Ruhr-Universität Bochum im St. Maria-Hilf-Krankenhaus
Hiltroper Landwehr 11-13
44805 Bochum-Gerthe

Interviewpartner im Beitrag:

Prof. Dr. med. Markus Stücker
Dermatologe, Phlebologe
Venenzentrum; Dermatologie - Gefäßchirurgie
Kliniken der Ruhr-Universität Bochum im St. Maria-Hilf Krankenhaus
Hiltroper Landwehr 11-13
44805 Bochum-Gerthe

Prof. Dr. Achim Mumme
Gefäßchirurg
Venenzentrum; Dermatologie - Gefäßchirurgie
Kliniken der Ruhr-Universität Bochum im St. Maria-Hilf Krankenhaus
Hiltroper Landwehr 11-13
44805 Bochum-Gerthe

Autorin des Fernsehbeitrags:
Susanne Kluge-Paustian/Cornelia Fischer-Böroid

Stand: 09.02.2008 11:53